

UMFRAGE: Dienstleistungszentrum (DLZ) für Kirchgemeinden

Auswertung und Weiteres Vorgehen

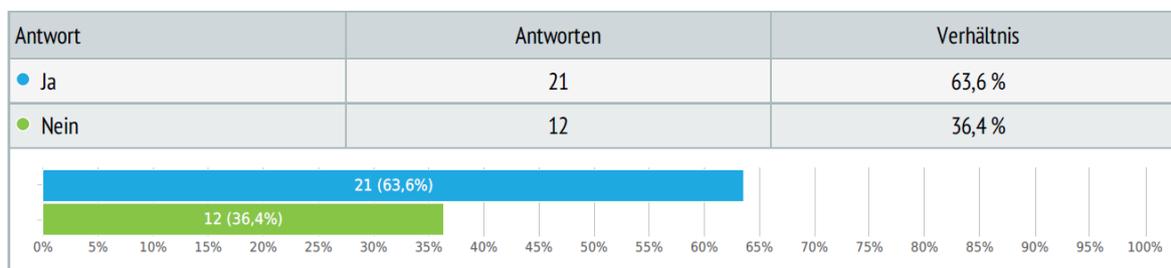
Stand 19.12.2017

Durchführungs-Zeitraum: 19.09. – 09.11.2017
 Teilnehmende Kirchgemeinden: 33/35 (Dekanate I und IV vollzählig)
 Weiter Auskünfte: roland.plattner@refbl.ch | 061 926 81 70

Antworten zu ausgewählten Fragen:

2. Ist Ihre Kirchgemeinde an Dienstleistungen eines unabhängigen Dienstleistungszentrums (DLZ, vgl. Konzeptbeschreibung) grundsätzlich interessiert?

Einzelwahl, geantwortet 33x, unbeantwortet 0x



Kommentar: Das Gesamtinteresse (Details siehe unten [Frage 5](#)) liegt bei ca. 2/3 : 1/3.

3. In unserer Kirchgemeinde besteht kein Interesse an einem Dienstleistungszentrum, weil...

Text Frage, geantwortet 14x, unbeantwortet 19x

- Eigenständigkeit und lokale Verwurzelung schätzen und Private nicht konkurrieren wollen. Wir bezweifeln zudem, dass ein zentrales Angebot langfristig wirklich günstiger betrieben und den spezifischen Bedürfnissen Einzelner tatsächlich gerecht werden kann (Monopol, keine Konkurrenz). Kern des reformierten Gemeinde(selbst)verständnisses ist die Autonomie - auch in der Verwaltung.
- die genannten Dienstleistungen intern und extern abgedeckt werden.
- im moment kein intresse/ bedarf
- wir die Aufgabenverteilung in einer Kirchenpflege als sehr wichtige Basis der Gemeindegarbeit anschauen. So kann Gemeindeleben gelebt werden und es gibt einerseits die Möglichkeit sich so aktiv zu beteiligen und andererseits besteht auch ein gewisser Druck und Verpflichtung dieses Gremium mit diesen Aufgaben am Leben zu erhalten. Wir befürchten, dass mit einem Dienstleistungszentrum dem Abbau der aktiv beteiligten Kirchgemeinde noch mehr Vorschub geleistet wird. Platzmangel es gäbe noch mehr
- In erster Linie, weil wir uns das nicht leisten können: unsere Finanzen reichen nicht, solche Fragen und Probleme entschädigt lösen zu lassen. Daher müssen wir Wege suchen, diese auf ehrenamtlicher Basis zu lösen, auch wenn dies nicht immer ideal ist. Zudem besteht bisher auch keine Notwendigkeit, die Hilfe eines solchen Dienstleistungszentrums zu beanspruchen, auch wenn wir bei der Zukunftsplanung von einer möglichen Fusion unserer Kirchgemeinden ausgehen.
- es vor Ort organisiert werden kann.
- Gegen ein Dienstleistungszentrum sprechen die zu hohen Kosten (Fachpersonal) und die Problematik der ungenügenden Verbundenheit mit oder Nähe zu den einzelnen Kirchgemeinden. Absolut notwendig hingegen ist die Vereinheitlichung der verschiedenen Programme/Software, für welche sich aktuell jede Kirchgemeinde selbst kümmert: Mitgliederverwaltung, Buchhaltungsprogramm inkl. Lohnbuchhaltung, Homepage. Die Kantonalkirche sollte diese vorgeben und entsprechend dafür Support anbieten.
- wir in langfristiger Perspektive die Dienstleistungen eigenständige erbringen und / oder organisieren / finanzieren
- wir als Kirchgemeinde personell gut aufgestellt sind.

- Vorteil eigene Erledigung = direkte und unmittelbare Kommunikation untereinander und mit angestellten Mitarbeitenden. Bezahlung Angebot würde Budget sprengen.
- Bei angespannter Finanzlage ist der Aufbau einer neuen zusätzlichen Verwaltungsorganisation Unsinn. Vorgefertigte Leistungen müssten teuer eingekauft werden, statt dass sie bedürfnisgerecht und ohne zwischengeschaltete Verwaltungs-/Hierarchieebene direkt erbracht werden können. Teurer als Status quo. Mitbestimmung und Einflussnahme der direkt Betroffenen wird reduziert, im Endeffekt fataler Demokratieabbau. Beratung durch Kirchensekretariat, -rat u. Stiftung Kirchengut kompetent und ausreichend
- wir beschäftigen einen Verwalter, der diesen Bereich ganz abdeckt. Wir sind bereit diese Dienstleistungen auch anderen Kirchgemeinden anzubieten.
- Z.Z sehr günstige Verwaltungskosten, da sämtliche Arbeiten (noch) durch Kirchenpflegemitgliedern erledigt werden. Dienstleistungsangebot im Bereich Finanzen mittel-bis langfristig interessant, da zunehmend schwieriger kompetentes Personal zu rekrutieren. In übrigen Bereichen ist unser Verwaltungsaufwand überschaubar. Unsere Situation wäre vorgängig mit dem Sekretariat von Sissach zu prüfen bevor wir Angebote vom DLZ in Anspruch nehmen würden.
- Für mich, und wohl auch für andere, bestimmt ein solches Interesse

Kommentar: Aus der erheblichen Zahl von Antworten spricht einige Skepsis gegen ein DLZ, einerseits begründet mit Befürchtungen betreffend Kosten, andererseits betreffend den Verlust an Nähe und direkter Einflussnahme auf die Erledigung der Arbeiten, die in den entsprechenden Kirchgemeinden aktuell gut organisiert werden können.

Wie aus den Antworten zu Frage 7 bzgl. Bezahlung erhellt, werden die Aufgaben bei >50% mittels Spesenentschädigung erfüllt, bei >25% rein ehrenamtlich und bei knapp 20% mittels Honorar abgegolten.

Mit dem Grundsatz der Finanzierung des Aufwands zum Selbstkostenpreis (Frage 9) wären knapp 90% der Kirchgemeinden einverstanden. Dagegen wird (Frage 10) ins Feld geführt, dass dies auch Sache der Kantonalkirche sein könnte (Abdeckung mittels Beitrag an die landeskirchliche Verwaltungsrechnung), die Kosten nach Aufwand und ggf. in der Branche üblichen Ansätzen oder aber mittels Spesen-Entschädigung abzugelten seien.

4. Welcher Grund steht für Ihre Kirchgemeinde im Vordergrund des Interesses an einem DLZ?

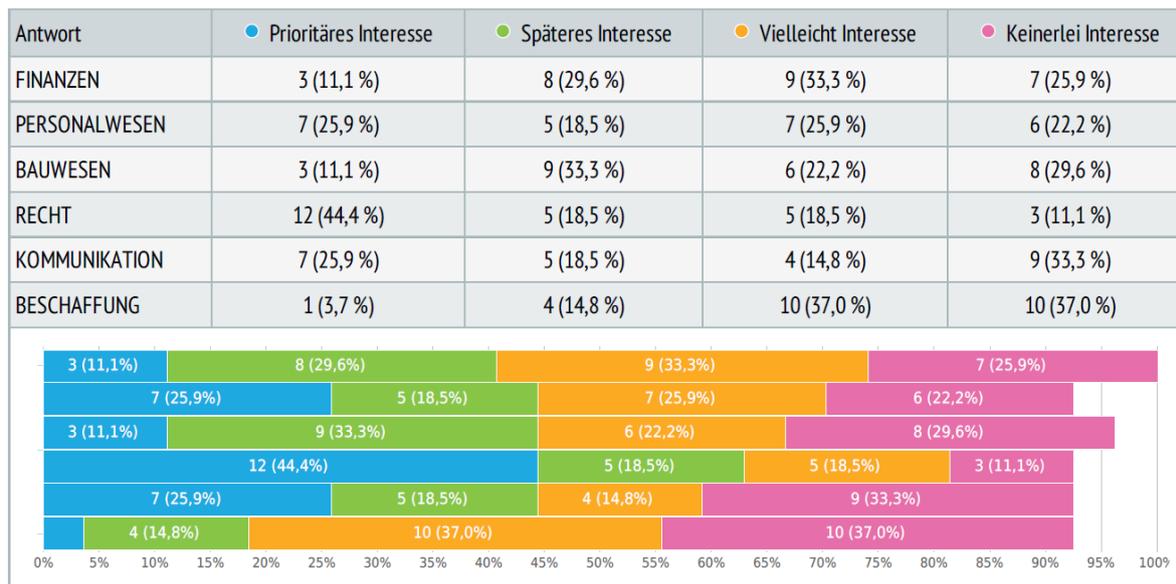
Einzelwahl, geantwortet 22x, unbeantwortet 11x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Entlastung der Kirchenpflege/Mitarbeitenden	16	72,7 %
● Qualitätssteigerung	1	4,5 %
● Verlässlichkeit der Aufgabenerfüllung	4	18,2 %
● Reduktion der Kosten	1	4,5 %

Kommentar: Die Reihenfolge bestätigt die Erkenntnisse aus der im Rahmen der Visitation durchgeführten SWOT-Analyse. Für immerhin ca. 1/5 der Antwortenden ist auch die Verlässlichkeit/Nachhaltigkeit der Aufgabenerfüllung prioritäres Thema.

5. Auf welche Dienstleistungs-Module bezieht sich Ihr Interesse in erster Linie? Welche Dienstleistungs-Module könnten Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen in Anspruch zu nehmen? Welche gar nicht?

Matrix von Einzelwahl, geantwortet 27x, unbeantwortet 6x



Kommentar: Das prioritäre Interesse an Dienstleistungen / Support im Bereich Recht erstaunt prima vista, lässt indes darauf schliessen, dass in den Kirchgemeinden gegenüber anderen Fachbereichen nur spärlich Fach-Ressourcen vorhanden sind und/oder bei spezifischen Rechtsfragen (bspw. Personal-, Miet- und Beschaffungsrecht) grosser Respekt besteht. Immerhin 25% der Kirchgemeinden äussern prioritäres Interesse bzgl. Personalwesen und Kommunikation, während im Finanz- und Bauwesen eher in unerwarteter Weise zumindest unmittelbar wenig Interesse geäussert wird. Späteres Interesse in diesen Fachbereichen wird bei diversen Kirchgemeinden signalisiert. Diese Rückmeldungen sind im gegebenen Zeitpunkt unter Einbezug der kantonalen Kirchenverwaltung einer vertieften Prüfung zu unterziehen.

6. Durch wen werden in Ihrer Kirchgemeinde die erwähnten Dienstleistungen aktuell zur Hauptsache erfüllt?

Matrix von Einzelwahl, geantwortet 33x, unbeantwortet 0x

Antwort	● Kirchen- Sekretariat	● Kirchen- pfleger/in	● Freiwillige Mitglieder	● Outsourcing-Partner
FINANZEN	8 (24,2 %)	11 (33,3 %)	3 (9,1 %)	11 (33,3 %)
PERSONALWESEN	3 (9,1 %)	26 (78,8 %)	1 (3,0 %)	3 (9,1 %)
BAUWESEN	2 (6,1 %)	27 (81,8 %)	3 (9,1 %)	1 (3,0 %)
RECHT	3 (9,1 %)	21 (63,6 %)	4 (12,1 %)	5 (15,2 %)
KOMMUNIKATION	8 (24,2 %)	24 (72,7 %)	1 (3,0 %)	0
BESCHAFFUNG	8 (24,2 %)	23 (69,7 %)	1 (3,0 %)	1 (3,0 %)

Kommentar: Die Antworten bestätigen die erhebliche administrative Belastung der Kirchen-pflegernden (ausser bei den Finanzen zu ca. 2/3 (Beschaffung) bis 4/5 (Bau) involviert).

8. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihrerseits Interesse an einem anderen Dienstleistungs-Modul besteht, das in unserem Beschrieb fehlt.

Text Frage, geantwortet 12x, unbeantwortet 21x

- Bewirtschaftung der Mitgliederkartei
- Weltweitekirche- und Kollektenkasse. Vorschlag und Definition von Projekten. Einfordern der Zahlungsbestätigungen. Projekte im Rahmen vom "Kantonalen Jahresauftrag/Ziel"... Übersicht zu Mitgliedern in der Gemeinde (schon lange angefragt, Anschluss an Arbo -> ein System für Alle).
- IT
- keine Ergänzung
- Zu frage 7 wir haben pauschal 3500 Fr. Sitzungsgeld für alle Kirchenpflegmitglieder davon bezahlen wir alle 2 Jahre das Helferessen ca.60 Personen sowie abschiedes geschenke
- Support, Infrastruktur, Webseite Informatik
- Es besteht von unserer Seite kein Interesse.
- Die [] begrüsst die Prüfung eines solchen Dienstleistungszentrum. Aus unserer Sicht wird dies beim Start vor allem für die kleineren Gemeinden eine Entlastung bringen.

Für die [] sehen wir momentan das grösste Potenzial im Rechtsbereich (Personalrecht, Mietrecht bei Vermietung von Immobilien, Beschaffungsrecht). Zusätzlich könnte es auch in der Kommunikation Synergieeffekte ergeben (Redaktion, Produktion, Druck und Versand).

- "Vernetzung": Bei Neuerungen, innovativen Ideen ist es unheimlich aufwändig herauszufinden, ob es Ähnliches in anderen Kirchgemeinden schon gibt. Und falls ja, sind die Ansprechpersonen oft schwierig zu eruieren. Dabei geht Zeit verloren und vieles bleibt unentdeckt und deshalb ungenutzt. Hier könnte evtl. eine schlaue Plattform Nutzen bieten.
- Zentraler Support beim Einrichten neuer Programme (Mitgliederverwaltung, Buchhaltungs-Software, Homepage), Bedienungssupport (bei Personalwechsel in der Kirchgemeinde). Einheitliche Programme würde bei einer Kooperation von Kirchgemeinden enorme Vorteile bieten. Alle KG investieren heute Unmengen an Kosten und Zeit für eigene Software Lösungen: Einsparungen wären hier garantiert! Unterstützung in Personalrecht und allg. rechtlichen Fragen hilft viel mehr als DLZ.
- Von unserer Seite keinen weiteren Wünsche. Das Konzept enthält alle Aspekte.
- Öffentlichkeitsarbeit

Kommentar: Meistgenannte Themenbereiche, die im gegebenen Zeitpunkt vertiefter Klärung bedürfen:

IT (Hard-/Software, zentraler Support) | Website | Vernetzung / Projekte / Best practice | Mitgliederverwaltung | Weltweite Kirche und Kollektenkasse

Zudem (vgl. Frage 11): Kommunikationsplattform für Kirchenpflegen | Weiterbildung Sekretariat

Vorläufiges Fazit (TP STRUKTUR / Erweiterte Projektleitung (Sitzung vom 27.11.2017 / 15.01.2018) und Kirchenrat (Sitzung vom 27.11.2017):

- ⇒ Interessenlage heterogen
- ⇒ Supportbedarf gegeben und relevant
- ⇒ Ggf. dezentrale Unterstützung durch Kirchgemeinden möglich
- ⇒ Beratungsdienstleistungsangebot Kantonalkirche wird geschätzt und ist ggf. zu erweitern
- ⇒ Vertiefung der Abklärungen in Abhängigkeit der Entwicklung Kirchgemeinde-Strukturen erforderlich